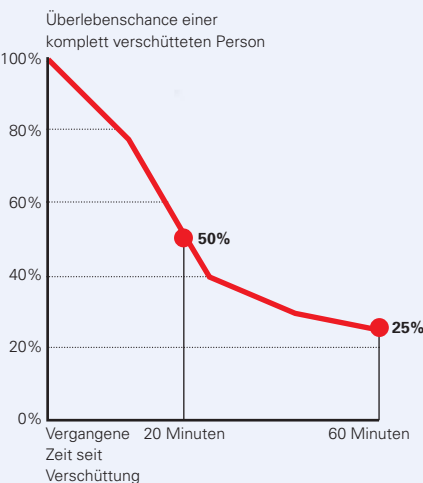


Rettung aus dem Lawinenkegel

Trotz moderner Ausrüstung geraten Wintersportler immer wieder in Lawinen. Das ist bedrohlich: Viele Verschüttete ersticken in der Lawine. Schon nach 20 Minuten beträgt die Überlebenschance nur noch 50 Prozent.



7 Versorgung der Patienten

Der Notarzt reanimiert den Patienten und behandelt Verletzungen und Folgen von Unterkühlungen. Er ist mitverantwortlich für die Sicherheit am Einsatzort und betreut weitere anwesende Personen, insbesondere Angehörige und Kameraden des Patienten.

6 Suche mit Sondierstange/LVS

Auf Kommando des Sondierchefs gehen die Retter in einer Linie Ellbogen an Ellbogen einen Schritt vorwärts. Anschliessend stecken die Retter die etwa drei Meter lange und dünne Leichtmetallstange in den Schnee und suchen nach festen Gegenständen oder Verschütteten. So wird auf sehr aufwendige Art systematisch der Lawinenkegel beziehungsweise Teile davon abgesucht.

5 Suche mit Lawinenhunden

Nach oder schon während des Helikopterschluges kommen Lawinenhunde zum Einsatz. Hundeführer und Hund bilden ein Team. Kommerziell betriebene Helikopter von Partnerfirmen der Rega fliegen die Hundeteams zum Lawinenkegel. Je nach Grösse der Lawine suchen mehrere Teams nach Verschütteten. Lawinenhunde haben einen hervorragenden Geruchssinn, lassen sich gut führen und zeigen Sucheifer, Kondition sowie einen guten Appell. Ausgebildet werden sie durch den SAC. Mehr lesen Sie unter www.alpinerrettung.ch

Alarmierung 1414



Kameradensuche



Notfallausrüstung

Zur Standardausrüstung gehören ein Lawinenverschütteten-Suchgerät (LVS) der neuesten Generation, eine robuste Lawinenschaufel und eine Sondierstange. Nur diese drei Geräte kombiniert erlauben eine effiziente Kameradenrettung von komplett verschütteten Personen.

LVS – Das Lawinenverschütteten-Suchgerät
Die heute üblichen Suchgeräte haben zwei Betriebsarten: einen Sende- und einen Suchmodus. Das LVS wird nahe am Körper getragen und ist auf Sendebetrieb. Nach einem Lawinen-niedergang stellen die nicht verschütteten Personen ihr Gerät auf den Suchmodus um, und versuchen das Signal der Verunglückten zu orten.



Recco

Recco ist der Markenname eines anderen Lawinenverschütteten-Suchsystems. Dieses System besteht aus einem passiven Reflektor und einem aktiven Suchgerät (Detektor). Die Reflektoren benötigen keine eigene Energieversorgung und sind daher kostengünstig. Sie sind schätzungsweise in einem Fünftel aller Wintersportbekleidungen und -ausrüstungen integriert, die entsprechend gekennzeichnet sind. Das Suchgerät wird von der Rega oder anderen Spezialisten eingesetzt.



1 Alarmierung

- Lawinenniedergang und erfasste Personen (Punkt des Verschwindens) genau beobachten
- Übersicht gewinnen und eigene Sicherheit berücksichtigen
- Rega alarmieren: 1414 oder über den Emergency-Kanal (161.300 MHz mit 5-Ton-Ruf)

2 Kameradensuche

- Lawinenkegel mit Augen und Ohren absuchen
- LVS auf Suchbetrieb schalten und Verschüttete orten

Dort, wo das Suchsignal am stärksten ist, eventuell Lage des Verschütteten mit Sondierstange genauer bestimmen und sofort mit der Schaufel zu graben beginnen. Je schneller die Kameradensuche anläuft, desto grösser ist die Überlebenschance der Verschütteten (siehe Grafik links). Wie das LVS optimal eingesetzt wird, lesen Sie auf den Merkblättern des Schweizer Alpen-Clubs (SAC): www.sac-cas.ch

3 4 Suche mit dem Rettungshelikopter

Solange man nicht ausschliessen kann, dass Personen unter den Schneemassen liegen, leitet die Rega sofort einen Suchflug ein. Aus der Luft erhält die Rega-Crew einen Überblick und kann Signale schnell und effizient orten. Oft wird der Lawinenkegel in einer ersten Phase mit einer Antenne auf LVS-Signale und in einer zweiten Phase (Skizze Nr. 4) mit einem Detektor auf Recco-Signale abgesucht.

Feinsuche



Grobsuche

